

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEI ANRUF BUCH Frédéric Dedelley betreibt seit 1995 sein eigenes Designstudio in Zürich und lehrt seit 2010 an der HSLU.

Wieso lesen Sie Loos-Texte, die zwischen 1897 und 1931 erschienen sind? Loos bringt mich zum Nachdenken über Modeerscheinungen in Design und Innenarchitektur. Statt der Mode zu folgen, sollten Menschen die Dinge auswählen, die für sie eine spezifische Bedeutung oder eine praktische Funktion haben. Man spürt das Fundament der Moderne zwischen den Zeilen, obwohl die Texte nicht als Manifest formuliert, sondern einer Tagesaktualität geschuldet sind.

Gilt Loos' Kritik auch heute? Loos' Analysen lassen sich mit etwas Fantasie durchaus auf die Gegenwart übertragen. Etwa die Frage: Wenn Dinge auf konkrete Bedürfnisse antworten sollen, welche sind das?

Lernen Sie von Loos' Texten auch als Designer? Unmittelbar wohl nicht. Aber viele Aussagen bestätigen, was ich selbst vielleicht nicht so präzise formuliert hätte. ME

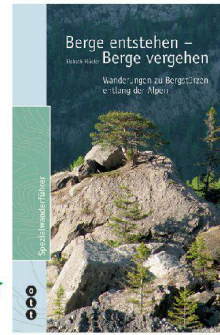
WIE MAN EINE WOHNUNG EINRICHTEN SOLL
Stilvolles über scheinbar Unverrückbares.
Adolf Loos, Peter Stuiber (Hg.), Metro-Verlag, Wien
2008, CHF 27.90

01_ FREIE SICHT AUFS MITTELMEER

Gestaltung von Natur, so lernen wir, sei vorzügliche Kulturarbeit des Menschen und das Gärtnern ihre Königsdisziplin. Denn so wie wir die Umwelt gestalten, so wird die Welt. Nun ist es in Tat und Wahrheit so, dass die Natur sich darum wenig kümmert und ungefragt in grossem Massstab Gestaltung in die Welt setzt – zum Beispiel mit Bergstürzen und Felsabbrüchen. Ihnen steigt Elsbeth Flüeler nach und bringt von ihren Erkundungen ein Wanderbuch zurück. Sie schildert mit Geschichten und teils grossartigen Bilderfunden zehn Grossereignisse, erklärt, wie Felsabbrüche Pflanzengesellschaften verändern, wie sie Sagen gestiftet oder Raumplanung beeinflusst haben. Das Buch ist eine Sehenschule für Landschaft – Erhebungen und Hügel, Urwaldstücke und skurrile Formationen erhalten Begründungen. Und das Buch ist eine Lektion in Demut: Denn die Faltung



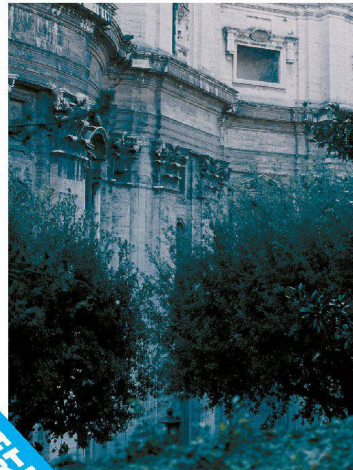
01_☆☆☆



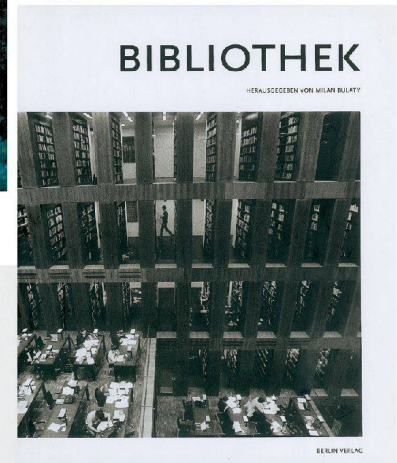
02_☆☆☆☆



04_☆☆☆



03_



05_☆☆☆☆



acousticpearls meets wallstreet –
textile Akustikpaneele an der Wandschiene wallstreet

der Alpen war vor 1,5 Millionen Jahren fertig. Und es dauert noch einmal so lange, bis dank Bergstürzen der Schlachtruf der letzten Kulturrevolution der Schweiz um 1980 erhört wird: «Nieder mit den Alpen, freie Sicht aufs Mittelmeer!» 6A

BERGE ENTSTEHEN – BERGE VERGEHEN

Wanderungen zu Bergstürzen entlang der Alpen. Elisabeth Flüeler, Ott Verlag, Bern 2011, CHF 38.–

02__BAUEN FÜR MUSSOLINI

Wer heute durch Italien reist, dem fällt die Architektur des Mussolini-Regimes oft erst auf den zweiten Blick auf. Man muss schon wissen, dass das materische Wohnviertel Sant'Elena hinter den Giardini in Venedig unter der Regie des Duce entstanden ist. Der reich bebilderte Riesenschinken «Städtebau für Mussolini» zeigt die wichtigsten Bauprojekte der Mussolini-Ära, die Italien zwischen 1922 und 1943 in eine Grossbaustelle verwandelten. Schwerpunkt sind Rom und seine Vorstädte, Zentrum von Mussolinis Planung. Obwohl Mussolinis Bauwerke zweifelsohne der Machtdemonstration dienten und das Buch die Diktatur nicht beschönigt, muss man sich nach der Lektüre eingestehen, dass die Architektur in dieser Zeit überraschend vielfältig und modern war. Das Buch zeigt, wie sich diese Bauwerke geschickt in den bestehenden historischen Stadtraum einfügen und bis in die Gegenwart unsere touristischen Pfade prägen. Gerne hätte man sich ein Kapitel gewünscht, das den heutigen Umgang der Italiener mit Bauten aus dieser Epoche beleuchtet. *Claudia Schmid*

STÄDTEBAU FÜR MUSSOLINI

Auf der Suche nach der neuen Stadt im faschistischen Italien, Dom Publishers, Berlin 2011, CHF 129.–

03__HOCHPARTERRE BÜCHER

Seit ich 1998 bei Robert Krauthammer die Ausbildung zum Buchhändler begann, haben in Zürich vierzehn Buchhandlungen geschlossen. Darunter viele Fachbuchhandlungen: Alte Kunst und Ornithologie (Bachmann), Film (Rohr), Fotografie und Kunst (Scalo), Theater (Kellerhals im Stadttheater), Tanz und Theater (Oprecht), Architektur, Kunst und Design (Robert Krauthammer / Orell Füssli

Krauthammer), Französisch (Payot), und bald schliesst die Reisebuchhandlung (Travel Book Shop). Dass im März das Konkursverfahren gegen den Architekturverlag Birkhäuser eröffnet wurde, trifft uns auch – ein wichtiges Segment von hervorragenden Büchern wird fehlen. In die Bresche springen will «Park-Books», der neue Architekturverlag von Scheidegger & Spiess. Sein erstes Buch heisst «Pictures from Italy».

Hanspeter Vogt

PICTURES FROM ITALY

Emanuel Christ & Christoph Gantenbein. Review Nr. 1, Park-Books Verlag, Zürich 2012, CHF 45.–

WIR EMPFEHLEN AUSSERDEM

Birkhäuser-Bücher, die es bald nicht mehr gibt:

> Die Schweiz – ein städtebauliches Portrait. Roger

Diener / Jacques Herzog / Marcel Meili / Pierre de Meuron / Christian Schmid, Birkhäuser Verlag, Basel 2006, CHF 68.–

> Le Corbusier 1910–1969. Gesamtwerk in 8 Bänden.

Willy Bösigger, Birkhäuser Verlag, Basel, CHF 750.–

> Erich Mendelsohn. Complete Works. Bruno Zevi, Birkhäuser Verlag, Basel 1999, CHF 80.–

> Alvar Aalto. Gesamtwerk in 3 Bänden. Karl Fleig,

Birkhäuser Verlag, Basel, CHF 300.–

> www.hochparterre-buecher.ch

04__BILDER EINER BIBLIOTHEK

Die meisten Publikationen widmeten sich der reinen Architektur, ohne auch nur einen einzigen Menschen zu zeigen, beklagt sich Max Dudler und legt Hochparterre das Buch ans Herz, das die von ihm entworfene Bibliothek der Humboldt-Universität in Berlin vorstellt – mit Bildern, auf denen es von Menschen wimmelt. Die Leute studieren in den Lesesälen, lehnen rauchend an der Fassade, essen in den Aufenthaltsräumen, bringen Kinder in die Kinderstube, beraten und archivieren. Die Bilder zeigen, in welchen Variationen sie lesen, sich zerstreuen, einnicken, studieren, schreiben. Das lenkt tatsächlich von der Architektur ab. Immerhin kommt sie in Stefan Müllers doppelseitigen menschenleeren Farbaufnahmen zum Zug, während Barbara Klemms Reportage in Schwarz-Weiss auftritt. Beide Fotografen zeigen, was die Texte erklären. Bibliotheken müssen, schreibt Hartmut Böhme, «die Gegenwart aller Zeiten, welche sie in sich vereinigen, mit der realen Gegenwart ihrer Leser versöhnen». ME

BIBLIOTHEK

Mit Texten von Jörg Baberowski, Hartmut Böhme, Max Dudler, Martin Mosebach, Peter von Matt, Milan Bulaty (Hg.), Berlin Verlag, Berlin 2010, CHF 59.–

05__ARCHITEKTONISCHE GEGENREFORMATION

Seit fast dreissig Jahren macht das niederländische Architekturmagazin «Oase» seinem Namen Ehre: Es ist dreimal jährlich Quell für angenehm anspruchsvolle Lesestunden auf Holländisch und Englisch. Dafür sorgen das Thema, um das sich ein Heft dreht, gute Autoren und eine passende, schöne Gestaltung.

Die aktuelle «Oase»-Nummer 86 beleuchtet den Barock. Wie einst der Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin, blickt das Dutzend Autoren nicht auf die politische Bedeutung der Sprache von Gegenreformation und Absolutismus, sondern sieht den historischen Baustil als Formproblem – auch unserer Gegenwart.

Lesend folgt man seiner Spur durchs 20. Jahrhundert, lauscht Modernisten wie Hans Scharoun, die den räumlichen Ausdruck des Barock schätzten, aber auch Kritikern der Klassischen Moderne wie Colin Rowe. Es erstaunt nicht, dass der Wiener Hermann Czech als Beispiel eines barocken Zeitgenossen präsentiert wird, dass die beiden weiteren aus der Schweiz stammen, dann schon: Mit wissenschaftlichem Besteck freigelegt werden die «Baroque Tendencies in the Work of Valerio Olgiati», und Emanuel Christ beschreibt im Gespräch, was Christ & Gantenbein vom Barock gelernt und beim Wohnhaus Volta Mitte in Basel lustvoll umgesetzt haben. Doch warum wundern? War Francesco Borromini nicht auch Schweizer? si

OASE 86

Baroque. David de Bruijn, Maarten Delbeke, Job Floris, Christoph Grafe, Ruben Molendijk, Tom Vandeputte (Hg.), NAI Publishers, Rotterdam 2012, CHF 40.–

> www.oasejournal.nl

BEWERTUNG

☆☆☆☆ Ich gebe es nicht mehr aus der Hand

☆☆☆ Ich lese es wieder

☆☆ Ich stelle es ins Regal

☆ Ich lasse es im Tram liegen

Oswald zeigt: Tisch



Der überlange Tisch für den Wohn- und Arbeitsbereich. Diverse Längen bis 5 Meter mit nur 4 Füßen.

Gefertigt in den Tischblattoberflächen Holz, Linoleum und Kunstharz. Beine und Seiten Holz gebeizt, lackiert.

Design: Silvio Schmed

Verlangen Sie unsere Prospekte, besuchen Sie den Ausstellungsraum oder unsere Homepage.

Ph. Oswald
Schreinerei und Innenausbau AG
Telefon +41 44 852 55 00
E-mail info@ph-oswald.ch
www.ph-oswald.ch